

Frühlingspost

**ZIRKUS
VOGELSANG**



**Special Edition
Ausgabe 71, März 2025**



Liebe Leserinnen und Leser der Esslingerpost

Mit dieser Ausgabe halten Sie ein ganz besonderes Exemplar der Esslingerpost in Ihren Händen. Wir blicken nochmals auf eine unvergessliche Projektwoche zurück, die mit viel Herz und Engagement realisiert wurde. Unter dem Motto „Manege frei für unseren Zirkus Vogelsang“ erlebten wir eine Woche voller Akrobatik, Tanz und Kreativität, die wir alle wohl noch lange in bester Erinnerung halten werden.

Dank der inspirierenden Zusammenarbeit mit den KünstlerInnen des Zirkus MUGG aus dem Kanton Glarus, die während der Projektwoche im Schulhaus wohnten und uns tatkräftig anleiteten, konnte jede und jeder von uns in die Welt des Zirkus eintauchen. Es wurde balanciert, jongliert, gesprungen, getanzt, geworfen, geschwitzt und gelacht – und das alles im Zeichen des gemeinsamen Lernens und Wachstums.

Diese besondere Woche wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung unserer Sponsoren, HelferInnen und der Eltern, die sich mit vollem Engagement eingebracht haben. Ein herzlicher Dank gilt vor allem den kleinen und großen ArtistInnen, die mit viel Freude und Einsatz gezeigt haben, was in ihnen steckt. Sie haben die Bühne nicht nur mit beeindruckenden Kunststücken bespielt, sondern uns während der Woche mit ihrer Ausdauer und einem schönen Zusammenhalt untereinander beeindruckt.

Nun hat der Zirkus seine Zelte wieder abgebrochen, wir laden Sie ein, noch einmal in diese magische Atmosphäre einzutauchen und den Zauber dieser Woche anhand von Bildern und Berichten erneut zu erleben. Schnuppern Sie nochmals ein wenig Zirkusluft.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben und so manch eine Extrameile gelaufen sind.

Mit lieben Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "haas".

Andrea Haas, Schulleitung



Der Startschuss: Weiterbildungsmorgen beim Zirkus Mugg

Für uns Lehrerinnen und Lehrer fiel der eigentliche Startschuss zur Projektwoche am Donnerstag, 6. Februar – also rund 4 Tage vor Beginn des Abenteuers. Wobei – das stimmt nicht ganz. Denn erstens fand ja bereits kurz nach den Herbstferien der Sponsorenlauf statt, dank dem wir das Zirkusprojekt überhaupt erst realisieren konnten. Und zweitens war das Organisationsteam schon seit Anfang Schuljahr beschäftigt, zum Beispiel mit der Koordination und Absprache mit dem Zirkusteam, der Organisation der Lokalität für die Aufführung, dem Leibchendesign und der Leibchenbestellung, der Ticketproduktion, der Einteilung der Lehrpersonen usw. Und dann eben mit der Organisation des Weiterbildungsmorgens – und damit zurück zum Startschuss.

Mit einem Kleinbus machte sich das ganze Team Vogelsang auf den Weg nach Betschwanden im Glarnerland. Dort ist in idyllischer Umgebung der Zirkus Mugg beheimatet, der seit 20 Jahren Workshops, Ferienprogramme, Klassenlager und eigene Variété-Shows durchführt. Neben dem Bahnhof befindet sich das Zirkusdorf, und dort im Zelt durften wir eine Einführung in die verschiedenen Disziplinen genießen.

Neben theoretischen Kenntnissen zu all den Geräten war vor allem auch Zeit da, um alles selber auszuprobieren: Jonglieren, Fasslaufen und Einradfahren oder ein erster Kontakt mit dem Rhönrad – man konnte die Lehrerinnen und Lehrer mal in einem ganz neuen Kontext erleben! Zum Glück war das Zirkuszelt moderat beheizt,

denn nach dem Rundgang durch das Zirkusdorf hatten die ersten bereits kalte Füße bekommen (aber nur im wörtlichen Sinne).

Stefan Muggli vom Zirkus Mugg, ein überaus sympathisches und erfahrenes

Gründungsmitglied, führte uns gekonnt durch den Morgen und vermochte latente Ängste zu zerstreuen und die Vorfreude bei uns so richtig zu wecken!







Einwärmen und Pyramidenbau

Jeder Tag begann mit einem Programmblock in der Turnhalle, der vom Zirkusteam angeleitet wurde. Alle 150 Kinder trafen sich jeweils zum gemeinsamen Einturnen, Aufwärmen und Dehnen in der Turnhalle. Zum Start wurde das Zirkuslied eingeübt und dessen Inhalt mit Gebärden unterstützt. Das Einwärmen war stets eine intensive, schweisstreibende Sequenz, und man konnte sicher sein, dass der hinterletzte Muskel nun für alles bereit war, was dann folgen würde. Anschliessend gruppieren sich die Kinder spontan und in wechselnder Zusammensetzung, um Menschenpyramidenformationen auszuprobieren. Am ersten Tag gab es dazu eine Instruktion, und so wussten die Kinder, wohin sie stehen konnten und wo es ungesund oder schmerzhaft wäre. Bei manchen Formationen war es wichtig, dass sich grosse und kleine Kinder fanden, um eine ideale Zusammensetzung der Gruppe zu erreichen. Das war ein schöner Nebeneffekt dieses Teils: Dass sich die Kinder immer mehr zu mischen begannen und einander halfen – etwas, was auch in den einzelnen Disziplinen von grosser Bedeutung war.





Christian Baumann



Bodenakrobatik

Ganz erstaunlich, was in wenigen Tagen innerhalb einer Gruppe entstehen kann, deren Mitglieder ein breites Altersspektrum auszeichnet und die ganz unterschiedliche Vorerfahrungen mitbringen! Am Anfang ging es darum, einzelne Grundelemente wie Rolle vorwärts und rückwärts, Strecksprung, Handstand oder das Rad zu lernen oder daran zu feilen, im weiteren Verlauf des Trainings konnten die Kinder einerseits ihre ganze Palette an Möglichkeiten ausschöpfen, andererseits mussten verschiedene Ideen, Formen, Bausteine in einen sinnvollen Ablauf gebracht werden. Immer wieder wurde am Ausdruck gearbeitet, an fließenden Übergängen. Und schliesslich wurde die Nummer auch mit kooperativen Elementen angereichert, Formationen aus dem Pyramidenbau zum Beispiel.

Damit die ganze Nummer reibungslos abläuft, braucht es volle Konzentration und gegenseitige Hilfestellungen – die Bodenakrogruppe hat das ganz toll hingekriegt, und wir sind sehr stolz auf die Nummer, die in dieser Woche entstanden ist!

Christian Baumann





Drahtseil

Balance, Körperspannung, Konzentration – das brauchten die Kinder beim Seiltanzen in rauen Mengen. Top motiviert und unermüdlich übten die Kinder vorwärts oder rückwärts über das Drahtseil oder den dünnen Balken zu gehen. Dabei versuchten sie immer wieder neue Posen oder sogar Drehungen, die zu zweit oder zu viert auch toll aussahen. Alle halfen und unterstützten sich gegenseitig! Auch ein Sturz, schmerzende Fusssohlen oder Muskelkater konnten die Seiltänzer:innen nicht bremsen. Frau Carter und mir machte es grosse Freude in dieser Gruppe dabei zu sein.

Fabienne Baschnagel

Kurzes Interview (aufgezeichnet von Léonie, Pauline und Valentina)

<p>Welchen Trick fandest du am besten ? Mir hat das Rückwärtslaufen gefallen und den Flieger fand ich auch toll (Ariela)</p>	<p>Was könnte man aus deiner Sicht nächstes Mal besser machen? Ich fand alles cool wegen den netten Leuten. (Noémie)</p>
<p>Hat dir die Aufführung gefallen? Ich fand es cool, weil wir zeigen konnten, was wir gelernt haben. (Thea) Ja, weil das drüber laufen über das Seil Spass gemacht hat. (Sky)</p>	<p>Hat dir das Kostüm gefallen? Ja, weil es glitzert und es hat so schön ausgesehen. (Ariela) Ja, weil es schön ausgesehen hat. (Kevin)</p>



Einrad fahren

Ob Einrad fahren halb so schwierig ist wie Zweirad fahren? Weil es nur halb so viele Räder hat?

Diese Frage stand zu Beginn der Projektwoche im Raum. Bald stellte sich heraus, dass dem nicht so war. Schon das Aufsteigen musste trainiert werden, ohne dass das Rad unter einem wegfuhr. Dann bestenfalls 2 Umdrehungen mit dem Rad, und bereits stand man wieder auf den Füßen, manchmal fand man sich auch auf dem Boden sitzend wieder. Eine Knochenarbeit!

Die 9 Kinder bewiesen einen unglaublichen Willen und enormes Durchhaltevermögen, dass sie am Lernprozess dran blieben. Niemand gab auf, obschon es eine der schwierigsten Disziplinen dieser Woche war.

Und es hat sich gelohnt. Die Fortschritte waren klein, aber stetig. Bereits am 3. Tag konnten einige Kinder eine kürzere Strecke frei fahren. Weitere sollten folgen. Hier ein Auszug aus dem Interview mit den jungen KünstlerInnen:

1. Was weißt Du über das Einrad fahren, das Du vorher noch nicht gewusst hast?

Das man ein graden rucken machen muss
Das man schnell fahren soll das man
dann eine wand fahren kann
das man mit dem einrad gumpen kann

Das man schnell fahren muss.

Das man mit dem einrad hüpfen
kann.

Das man schnell fahren muss, damit es
einfacher geht. Man muss: Geradesitzen,
schnellfahren, Arme ausstrecken, Füße in
die Mitte der Pedalen. Und dass
es doppelt so schwierig wie Fahr-
radfahren ist. Dass es Mega
cool ist!!!

2. Wenn Du jemandem das Einrad fahren beibringen müsstest: Wie würdest Du es erklären?

~~Das~~ das man zuerst auf den Sattel sitzen muss und nachher ~~das~~ muss man auf die Pedale gehen

Sie muss gerade sein und dran glauben das sie es schafft.

nur mit einer Hand an der wand halten, zwischen durch die Hand wechseln

Das man schnellfahren muss, rücken gerade halten, die Füße in die Mitte der Pedalen, Arme ausstrecken, und ganz viel üben. Was auch hilft ist Fahrradfahren und dass Gleichgewicht halten lernen.







Interview Anastasia (1.Kl.)

Warum hast du dich für die Disziplin Fass/Kugel entschieden?

Es ist cool, wenn man auf dem Fass oder der Kugel balancieren kann.

Was gefällt dir besser: Fass oder Kugel, und weshalb denn?

Das Fass gefällt mir besser, weil es sehr schwierig ist, auf der Kugel das Gleichgewicht zu halten.

Wie findest du die Lehrperson, welche hier mithilft?

Sie ist sehr nett und hilfsbereit.

Wie findest du unsere Disziplinen Gruppe?

Gut, weil mein Bruder auch in der Gruppe ist.

Was ist das Schwierige an dieser Disziplin?

Auf der Kugel zu gehen, weil sie rund ist und schnell wegrollt.

Was ist das Einfache an dieser Disziplin?

Wirklich einfach ist nichts. Aber auf dem Fass zu gehen, kann man relativ schnell lernen.

Was für Tipps kannst du für das Gehen auf dem Fass/Kugel geben?

Nach vorn schauen und langsam fahren.

Was ist dein Highlight dieser Projektwoche?

Das Zirkuslied mit der Gebärdensprache.





Interview Joshua (6.Kl.)

Warum hast du dich für die Disziplin Fass/Kugel entschieden?

Ich habe mich für diese Disziplin wegen der Lehrperson entschieden und weil es viele Möglichkeiten gibt.

Was gefällt dir besser: Fass oder Kugel, und weshalb den?

Mir gefällt das Fass besser, da ich besser damit umgehen kann.

Wie findest du die Lehrperson, welche hier mithilft?

Sie ist super nett und hilfsbereit.

Wie findest du unsere Disziplinen Gruppe?

Unsere Gruppe ist toll, wir lachen viel.

Was ist das Schwierige an dieser Disziplin?

Allgemein ist das Gleichgewicht in unserer Disziplin das Schwierigste, speziell auf der Kugel.

Was ist das Einfache an dieser Disziplin?

Am einfachsten ist auf dem Fass zu gehen.



Was für Tipps kannst du für das Gehen auf dem Fass/der Kugel geben?
Wichtig ist sich gut zu konzentrieren und Schuhe mit einer dünnen Sohle zu tragen.

Was ist dein Highlight dieser Projektwoche?
Das beste der Woche ist die lustige Gruppe und die Vorführung.

Gael Salgado und Tengis Haubensak



Eine Woche mit den Hula-Hoops

In einer aufregenden Woche voller Übungen und Spass haben die Kinder intensiv an ihren Hula-Hoop-Kunststücken für die bevorstehende Zirkusvorführung gearbeitet. Die Atmosphäre war von Anfang an motivierend. Alle Kinder waren mit Begeisterung dabei, neue Tricks zu erlernen und ihre Fähigkeiten mit den bunten Reifen zu verbessern.

Zu Beginn schien der Hula-Hoop für die Teilnehmenden etwas Vertrautes zu sein, und es war ihnen nicht klar, was es daran noch Neues zu lernen gab. Doch nach den ersten Versuchen und den selbst ausgedachten Choreografien brachten die Zirkustrainer zusätzliche Tricks ins Spiel, die die Kinder forderten und ihren Ehrgeiz weckten.

Der Übungsprozess war nicht immer einfach. Die Kinder wurden müde und stiessen an ihre Grenzen, doch niemand gab auf. Jedes Mal, wenn ein Trick misslang oder die Bewegungen noch nicht perfekt sassen, zeigten sie eine erstaunliche Ausdauer und beharrten darauf, weiterzuüben. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie sich trotz körperlicher Erschöpfung immer wieder aufrafften und ihr Bestes gaben.

Am Ende der Woche war der Fortschritt deutlich sichtbar. Jede Schülerin und jeder Schüler hatte nicht nur neue Tricks und Bewegungsabläufe erlernt, sondern auch an Selbstvertrauen gewonnen.

Mit leuchtenden Augen und einer Mischung aus Vorfreude und Nervosität fieberten die Kinder der grossen Aufführung entgegen.

Tatjana Fadeev





Jonglage: Bälle, Hüte, Teller

Mit Freude habe ich die Begleitung der Jonglier-Gruppe übernommen. Wie so einige in dieser Woche hat auch mich am Dienstag leider Fieber, Schnupfen und Gliederschmerzen ins Bett gezwungen. Mit folgendem Interview mit den zwei Jonglage-Künstlerinnen Malou und Sophia konnte ich nun doch noch etwas Zirkusluft schnuppern.

Monika Keller

Ihr habt in der Projektwoche den Workshop „Jonglieren“ besucht. Warum habt ihr euch gerade für das Jonglieren entschieden?

Malu: Ich habe am Montagmorgen fast überall geschnuppert. Am liebsten hätte ich Clown gespielt. Doch das gab es nicht. So habe ich Jonglage gewählt, da ich dachte, dass ich da auch Clownin spielen kann.

Sophia: Eigentlich wollte ich jonglieren lernen, weil ich das schon ein bisschen konnte. Doch dann habe ich eben noch das Tellerjonglieren gelernt.

Was hat euch während der Woche am besten gefallen?

Sophia: Am ersten Tag fand ich es etwas langweilig. Das Jonglieren mit den Tellern gelang mir nicht, und ich hatte Angst, dass ich dann die ganze Woche nichts machen kann. Doch dann konnte ich am Dienstag plötzlich den Teller auf dem Stab drehen und er fiel nicht mehr herunter. Ab da hat es richtig Spaß gemacht.

Malu: Am meisten Freude hatte ich, als es mir gelang, einhändig ein Rad zu schlagen und dabei einen Teller auf einem Stab zu jonglieren. Ich habe lange probiert und geübt. Zuletzt hatte ich die richtige Technik raus und der Teller blieb tatsächlich oben!

Was hat euch an der Vorstellung am besten gefallen?

Sophia: Mir hat die Nummer mit dem Rhönrad am besten gefallen.

Malu: Ich fand die Einrad-Show am besten.

Was findet ihr an den anderen Nummern am besten?

Malu: Mir gefiel die Aufführung von Maximilian und Neven sehr gut, sie hatten eine besondere Choreographie.

Sophia: Ich fand die Hutnummer von Nick super.

Gab es etwas, was euch an der Projektwoche gestört hat?

Sophia: Mich hatte es etwas gestört, dass unsere Gruppe jeden Tag von jemand anderem betreut wurde.

Malu: Ich fand es schade, dass es keine Clowns gab.

Wie viele Stunden habt ihr für die Aufführung trainiert?

Sophia: Nur etwa fünf Stunden.

Habt ihr euch auf die Projektwoche gefreut?

Sophia: Es geht so. Ich hatte Angst, dass es so wird wie bei der letzten Projektwoche, regnerisch und kalt.

Malu: Ich habe mich sehr gefreut. Ich fand auch den Sponsorenlauf gut. Ich wollte schon immer mal in einem Zirkus auftreten.

Sophia und Malu: Wir danken dem Zirkus Mugg für die tolle Woche!

Pferde-Karussell: Kindergartengruppe Hotzenwise 2



Schon vor der Projektwoche zierte ein Zirkusdach unseren Stuhlkreis im Kindergarten, und immer wieder sah man fröhliche Zirkusrössli durch den Raum galoppieren und traben.

Da war es naheliegend, dass unsere Nummer diese Elemente enthalten sollte. Mit Samtbändern an einem langen Stab, inklusive Discokugel, spannten unsere „Bänderkinder“ das Zelt, welches sich langsam im Kreis drehte. Zu lustiger Musik trabten dann die Reiter auf ihrem Steckenpferd im Zirkuszelt ihre Runden.

Es verlangte den Kindern viel ab, nach dem intensiven Einturnen in der Turnhalle, üben von Menschenpyramiden und der Znünpause im Kindergarten für das Pferdekarsell genügend Konzentration aufzubringen. Um so stolzer durften alle sein, das Gelernte an der Zirkusvorführung vorzuzeigen.

Sabine Nagele

Kindergarten Hotzenwise 1

Die Kinder des Kindergarten Hotzenwise 1 beschäftigten sich schon das ganze Quintal mit dem Thema „Zirkus“ und freuten sich nun sehr auf den Höhepunkt des Quintals: die Projektwoche.

Zu Beginn durften die Kinder auswählen, ob sie als Löwen, Dompteure oder Feuerkünstler auftreten möchten. Danach wurden fleissig Kunststücke geübt und Requisiten gebastelt. So entstanden Feuerbälle aus Jonglierbällen und Chiffontüchern sowie ein Feuerreif aus einem Reif und Krepppapierstreifen. Bei der Entwicklung der Zirkusnummer wurde viel Wert daraufgelegt, die Ideen der Kinder umzusetzen. Schliesslich entstand eine spannende Mischung aus Löwen- und Feuerkünstlernummer. Die Kinder hatten während der Woche viel Spass und konnten die Zirkusaufführung in vollen Zügen geniessen!

Olivier Schenker



Rhönrad

Unsere Fragen an Stephan vom Zirkus Mugg:

Wieviel kostet ein Rhönrad? «Ein normales Rhönrad kostet etwa 1000 Euro.»

Wie lange übst du schon Rhönrad? «Etwa 10 Jahre schon.»

Wie viele Tricks kannst du? «Ungefähr 15»

Wie lange gibt es das Rhönrad schon? «Ich weiss das nicht.»

Aus welchem Material sind die Rhönräder gebaut? «Eisen, Gummi und Holz»

Warum magst du das Rhönrad? «Weil es ein bisschen wie Chibli ist»

Wer hat das Rhönrad erfunden? «Jemand im Rhönggebiet in Deutschland»

Wie viele verschiedene Grössen hat das Rhönrad? «Man kann es in jeder Grösse bestellen.»

Gibt es jemanden, der auf dem Rhönrad etwas vorführt in Zirkus Mugg?

«Manchmal.»

Warum braucht das Rhönrad Gummi? «Dass es ruhig läuft.»

Gruppe von Nora Breuherr



Ropeskipping

Manch ein Kind legt nicht allzu viel Interesse an den Tag, wenn es ums „Springseilen“ geht.

Schon am ersten Tag der Projektwoche wurden wir aber davon überzeugt, dass Ropeskipping eben noch viel mehr als nur eintöniges Hüpfen ist. Das bunt gemischte Grüppchen machte sich zuerst daran, Verschiedenes auszuprobieren. Die Abwechslung während der folgenden Übungssequenzen blieb uns erhalten. Die Kinder haben fleissig alleine Tricks trainiert, sind zu zweit mit einem Seil gehüpft und haben sogar mit dem langen Seil verschiedene Sprünge gewagt. Annekathrine vom Zirkus zeigte uns auch effektvolle Showelemente mit dem Seil, die ganz ohne Hüpfen auskamen. Ropeskipping ist nämlich ganz schön anstrengend – das haben wir schnell gemerkt. Auch, dass die Plastikseile ziemlich wehtun können, wenn sie einem auf die Haut klatschen. Aber auch, dass man in wenigen Tagen echt viel lernen kann. So wurden die geübten Elemente gegen Ende der Woche zu einer gelungenen Nummer zusammengefügt.

Die Aufführungen am Freitag waren noch das Tüpfli auf dem „i“ nach der intensiven, lehrreichen und tollen Projektwoche.

Esthi Weber







Zirkusmusik

Verlockend war die Idee, selber Zirkusmusik zu machen, besonders auch, weil wir im Moment richtig talentierte Kinder haben und eine Praktikantin, die toll E-Bass spielt. Nur stampft man aber Zirkusmusik nicht in einer Woche aus dem Boden, und abgesehen davon wollen die Kinder wohl kaum ausschließlich Musik machen in einer Zirkuswoche. Deshalb reifte die Idee, die Zirkusmusik nebenher laufen zu lassen und auch schon zum Voraus einzufädeln. Die Kinder erhielten die Noten und übten fleissig, die einen Musikschullehrkräfte waren auch gleich begeistert mit von der Partie, und so tönnten die vier Lieder bereits bei der ersten Probe am Freitag vor der Projektwoche erstaunlich gut. Zwei weitere Proben in der Projektwoche folgten und mussten reichen. Es ist auf jeden Fall unglaublich toll, dass gemeinsames Musizieren auf diesem Niveau möglich ist! Eine riesige Freude!

Christian Baumann





ZIRKUS VOGELSANG



Weitere Fotoimpressionen aus der Zirkuswoche





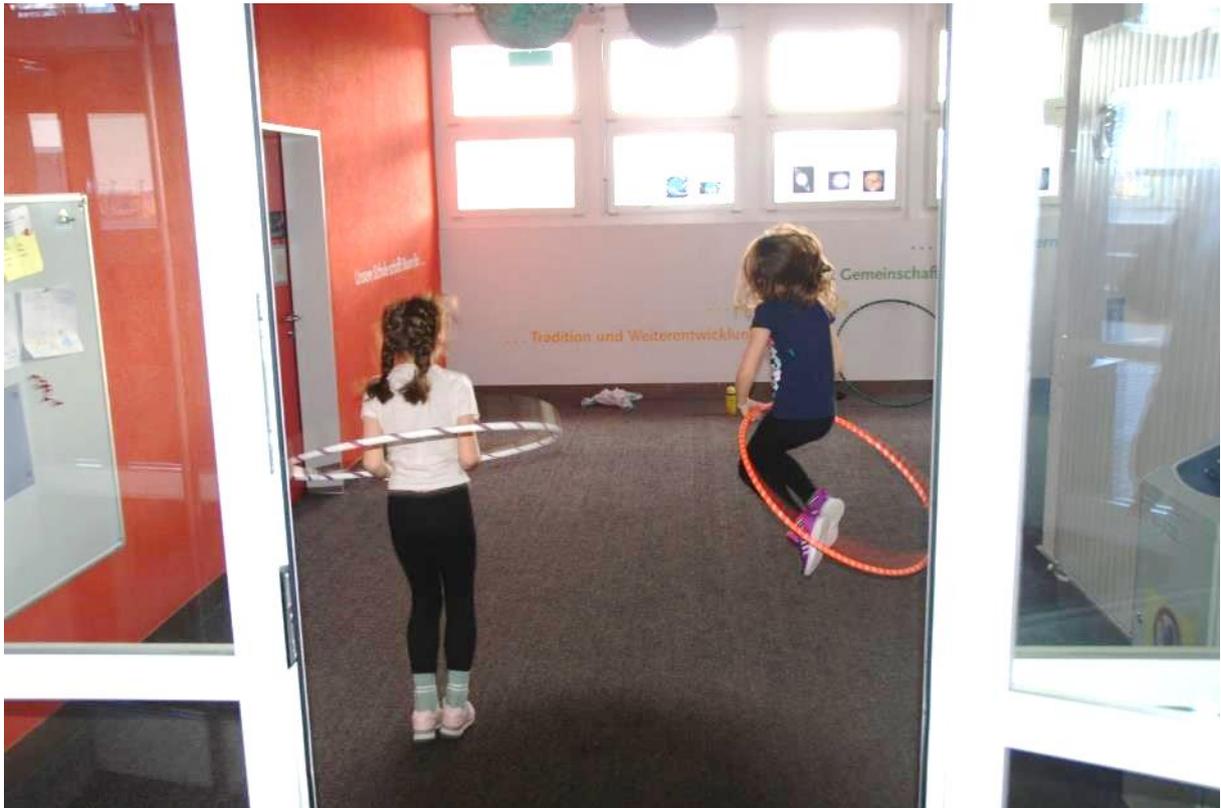














Fotoimpressionen der Aufführung

























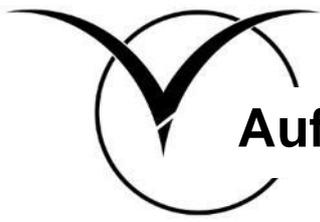












Aufgeschnappt



Die Clownnummer von und mit Esthi Weber war eigentlich aufführungsreif, als dann bei der Hauptprobe das Springseil stecken blieb, welches sie durch die Nase einsaugen wollte. Zum Glück konnte dieses dann vollumfänglich und ohne chirurgischen Eingriff wieder evakuiert werden, und die Erleichterung darüber ist ihr auf diesem Bild anzusehen!



Agenda

April

17. April -2. Mai Ostern und Frühlingsferien

Mai

15. Sporttag
22. Verschiebedatum Sporttag
29.-30. Auffahrt, schulfrei

Juni

2. Evaluationstag, schulfrei
6. Besuchsmorgen
9. Pfingstmontag, schulfrei
12. ab 14.30 Uhr Schulflohmarkt
24. Wellentag

Juli

9. Zeugnisabgabe
10. Sommerfest
11. letzter Schultag

12. Juli – 15. August Sommerferien

August

18. erster Schultag

Impressum

Herausgeberin

Schule Esslingen

Redaktion

Christa Schmid

Christian Baumann

Manon Kilian